



Daten-Visionäre im Interview

Hamedo Ayadi, Managing Director bei der IDA GmbH



Hamedo Ayadi ist Managing Director bei der IDA GmbH, hatte früher leitende Positionen bei Unisys und M2S inne.
(Bild: IDA GmbH)

„Wir brauchen ein Facebook für die Industrie 4.0“

Die Digitale Transformation fordert innovative Lösungen. Dabei hat das „Internet der Dinge“ in den vergangenen Jahren nicht nur das Kundenerlebnis neu definiert, sondern auch Hersteller vor neue Herausforderungen gestellt. Intelligente Geräte kommunizieren untereinander.

So wird durch eine synchrone Auswertung und Weiterverarbeitung von Daten der Grundstein für eine weiterentwickelte, an die Bedürfnisse der Kunden angepasste Technik gelegt. Die Konsequenz: Neue Geschäftsmodelle müssen vernetzt sein, übergreifend denken.

Wir sprachen mit Hamedo Ayadi, Managing Director der IDA GmbH, über sein Verständnis von Datenvisionsgeist und die Wichtigkeit, Daten nicht nur in Echtzeit zu generieren, sondern auch typ- und systemunabhängig richtig zu interpretieren.

Herr Ayadi, sind Sie ein Datenvisionär?

Hamedo Ayadi: Ja, das bin ich. Ich denke, dass um visionäres Denken heutzutage kein Weg mehr herumführt. Unternehmen stehen vor großen Herausforderungen. Die Challenge besteht vor allem darin, aus einer unglaublichen Vielfalt von Daten verschiedenster Formate und Systeme relevante Informationen herauszufiltern. Und genau hier ist visionäres Denken gefragt. Unser Credo ist: Lasst die Daten dort, wo sie sind.

Der digitale Optimismus ist hierzulande groß: Die Bundesregierung erhofft sich bis 2020 durch so genannte Industrie 4.0 ein zusätzliches volkswirtschaftliches Wachstum in Höhe von 153 Milliarden Euro. Wie denken Sie darüber?

Hamedo Ayadi: In erster Linie muss es darum gehen, durch hohe Investitionen den Industriestandort Deutschland zukunftssicher zu stärken und den Digitalisierungsgrad der Wertschöpfungskette zu gewährleisten. Durch eine gezielte Investition in Menschen und Mitarbeiter werden neue Arbeitsplätze geschaffen und menschliche Kapazitäten freigesetzt, indem routinierte, sich täglich wiederholende Tätigkeiten durch intelligente Maschinen erledigt werden können. Ein Umdenken ist nötig, um neue Geschäftsmodelle zu erschließen. So produziert zum Beispiel Adidas mittlerweile mit seiner vollautomatischen Speed Factory erstmalig wieder in Deutschland. UPS unterhält ganze Logistikzentren. Dieses vernetzte Denken eröffnet ganz neue Perspektiven für die Standortsicherheit der Bundesrepublik.

Stichwort „Wandelnde Ökosysteme“: Wie wichtig sind Daten im Zeitalter des „Internet der Dinge“?

Hamedo Ayadi: Daten sind unverzichtbar. Schätzungen zufolge werden bis 2025

zehn Milliarden Euro durch das Internet of Things (IoT) dargestellt werden. Doch IoT-Daten werden heute noch nicht bewertet und analysiert. Es gilt, durch die richtige Qualifizierung der Mitarbeiter diese Herausforderung in den Griff zu bekommen, denn die Interpretation von Daten wird in Zukunft eine noch wichtigere Rolle spielen.

Welche Rollen spielen Cloud-Systeme dabei?

Hamedo Ayadi: Multi-Cloud-Systeme sind ein wesentlicher Punkt. Rechtliche Parameter sind mittlerweile gewährleistet und wir beobachten, dass die Ängste fallen. Die Rechenzentren sitzen überwiegend in Deutschland. Die Möglichkeiten sind riesig: Wir beziehen, was wir brauchen und bezahlen dementsprechend. Datensicherheit ist dabei essentiell, doch man muss auch um die Restriktionen der Cloud wissen. Herausforderungen sind zum einen die riesige Menge der Daten und zum anderen die Latenzzeit. Daher müssen Daten dort analysiert werden können, wo sie anfallen. Ein Lösungsansatz hierfür ist zum Beispiel Edge Computing, bei dem die Datenverarbeitung dezentral am Rande des Netzwerks stattfindet. So wird gewährleistet, dass nur noch relevante Ergebnisse in die Cloud fließen.

Big- und Smart Data werden auch unternehmensübergreifend für das Management immer relevanter. Einige fürchten Sicherheitsrisiken. Zu Recht?

Hamedo Ayadi: Zum Teil, ja. Viele dieser Sicherheitsrisiken treffen zu, wenn Menschen zum Beispiel ohne böse Absicht den Datenschutz verletzen. Oft ist in Unternehmen viel zu wenig zum Thema Datenschutz bekannt. Da werden unwissend sensible Daten per Email weitergegeben oder ungefiltert an Wirtschaftsprüfungen übermittelt. Menschen müssen für den richtigen Umgang mit Daten sensibilisiert und Prozesse definiert werden. Compliance-Richtlinien sind wichtig, doch vor allem müssen die Mitarbeiter in puncto Datenmanagement entsprechend geschult werden.

Mit wie vielen Daten haben Sie es tagein tagaus in Ihrem beruflichen Alltag zu tun? Was ist dabei die größte Herausforderung?

Hamedo Ayadi (lacht): Das ist eine riesige Menge an Daten unterschiedlichster Natur. Personenbezogene Daten, Firmendaten, Daten unserer Geschäftspartner etc. Die größte Herausforderung besteht in meinen Augen darin,

diese unterschiedlichsten Datentypen, die über multiple Kanäle kommen, sinnvoll und effizient zu interpretieren und auszuwerten.

Was macht für Sie einen Datenvisionär aus? Haben Sie ein Vorbild?

Hamedo Ayadi: Ich habe großen Respekt vor der Arbeit von Steve Jobs und Bill Gates. Durch ihre Technologien haben sie das Verhalten der Menschen verändert. So löste Microsoft mit Word zum Beispiel die Schreibmaschine ab und seit der Erfindung des iPhones ist es völlig normal, große Computer in Hand- und Hosentaschen zu transportieren. Vernetztes Denken zeichnet einen Datenvisionär aus. Das sehen wir schon heute am Beispiel integrierter Plattformen. Diese Unternehmen sind weltweit marktführend, sie bringen Anbieter- und Käuferwelt zusammen und vernetzen Menschen untereinander. So ein Facebook brauchen wir auch für die Industrie 4.0.

„Alles, was digitalisiert werden kann, wird digitalisiert werden.“

Ein Blick in die (digitale) Zukunft: Inwiefern wird sich Ihr Arbeitsalltag in fünf bis zehn Jahren verändert haben?

Hamedo Ayadi: Die Veränderung, und vor allem die Geschwindigkeit dabei, ist enorm. Ich denke, der „Arbeitsplatz der Zukunft“ wird sich viel von der sogenannten „Start up-Kultur“ abschauen. Auch große Unternehmen müssen ihren Mitarbeitern mehr persönliche Flexibilität bieten und eine Atmosphäre schaffen, in der sich die Mitarbeiter wohlfühlen. Nur so lässt sich hochqualifiziertes Personal gewinnen und halten. Was die Prozesse angeht, wird vieles, was heute noch manuell und halbautomatisiert stattfindet, vollautomatisiert werden. Intelligente Roboter werden Assistenzfunktionen übernehmen, und wer weiß? Vielleicht werde ich schon bald in einem selbstfahrenden Auto zur Arbeit fahren. Wir stehen vor den größten Veränderungen, die wir bisher erlebt haben. Die größte Herausforderung für Manager besteht dabei aus meiner Sicht darin, die Start up-Dynamik mit der Effizienz traditioneller Maschinen in Einklang zu bringen.

Vielen Dank für das Gespräch.



NetApp ist einer der führenden Spezialisten für Datenmanagement in der Hybrid Cloud. Mit unserem Portfolio an Hybrid-Cloud-Datenservices, die das Management von Applikationen und Daten über Cloud- und On-Premises-Umgebungen hinweg vereinfachen, beschleunigen wir die digitale Transformation. Gemeinsam mit unseren

Partnern helfen wir Unternehmen weltweit, das volle Potenzial ihrer Daten auszuschöpfen und so ihren Kundenkontakt zu erweitern, Innovationen voranzutreiben und Betriebsabläufe zu optimieren. Weitere Informationen finden Sie unter www.netapp.de. #DataDriven